I.N. 133.915

39. [illegible] Moritz 8-8 Aug. 1881.

Wildbad 18/8 81.

Lieber hochverehrter Freund!

Diesmal habe ich lange geschwiegen, aber zu einem längeren Briefe wirklich nicht Zeit gehabt. Vor allem meinen herzlichsten Dank für Ihr liebes Schreiben vom 7. Juli und die Nr. Gegenwart mit Ihrer Besprechung Duboc's. Sie haben in allem, was Sie über den Optimismus und als Weltanschauung sagen, nur zu Recht, und auf Ihre Frage: was ich zu D.'s Begriff vom Gewissen sage? kann ich nur antworten, daß sein Gesichtspunkt mit Feuerbach genau den Eindruck macht, als würde er von Feuerbach zerpflückt. Duboc ist ein sehr edler Mensch, aber ein unklarer Kopf.

Aber jetzt staunen Sie: Ich selbst habe eine Kritik dieses Buches geschrieben, und dies ist so gekommen. Die Redaction des „Bund"

hat sich bei mir angefragt, ob ich es über-
nehmen würde, Reichenau's: die monisti-
sche Philosophie von Spinoza bis auf unsere
Tage zu besprechen, zu kritisieren oder
wenigstens anzuzeigen. Ich antwortete
bejahend, u. bemerkte nebenbei, daß
ich soeben Duboc's neuestes Buch gelesen.
Es kam Reichenau's Buch und zugleich die
Anfrage, ob ich geneigt wäre auch über Duboc,
weil ich ihn schon gelesen, etwas einzusenden.
Ich blickte Reichenau durch, fand auch da die
religiöse Spitze, und antwortete wieder mit
Ja. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen,
die zwei neuen Weltanschauungen unter dem
gemeinsamen Titel: Religiöser Monismus einer
möglichst milden aber doch scharfen Kritik
zu unterziehen. Wie dies gemeint sei, sagt
Ihnen die mitfolgende Besprechung von

Leclair's Gegenkritik [illegible]. Dieser hat
aber einen gemischten Eindruck gemacht,
und mir die Aufforderung, die gegen an-
deren Bücher zu besprechen zugezogen. Mir
[illegible] Sachen, ob Sie mit der Behandlung, die in
dem ersten Revue erfährt, auch so zufrieden
sein werden. Jedenfalls werde ich mir bei
dieser Gelegenheit mit der ganzen Schwindlerclique,
die darin gearbeitet will, indem sie ihr [illegible].
Wenn nur der Redaction meine Ironie nicht [illegible]
zu ironisch ist. Es würde mich sehr freuen Ihnen diese
kleine Gegenerleichterung senden zu können.
Leibniz betreffend haben Sie ganz Recht. Ob er's
erfahren hat, weiß ich nicht aber das weiß ich, daß die
Sache bei der Stellung, die er dem Kaiser anweist,
und die eine ganz geschmacklose ist, keinen Sinn
hat. Übrigens glaube ich nicht, daß ich Dubois, und
ebensowenig Reichenau ungerecht behandelt habe.
Sonderbar bin ich mit dieser Arbeit fertig geworden.
Ich lasse Sie einige Tage warten, um Sie ganz objec-
tiv zu überlassen, werde aber nicht an Sie schreiben,
ehe ich nicht die Bestimmung hinter mir hatte.
Den Kant-Artikel habe ich bei Gelegenheit
dieser Besprechung dem „Kosmos" einge-
sandt, und bereits die Zusicherung erhalten, daß
er im Octoberheft erscheinen wird. Wenn war
mein letzter Brief fort, so erinnerte ich mich Hofmann's
und sandte ihm Ihr [illegible]. Möchte Ihnen die [illegible] nicht
gut aufschlagen! Mit den besten Grüßen von ganz Ihr Wilhelm Ihr-
[illegible]